

Zürich, 14. Dezember 2012

Das ewz liegt in der Verantwortung der vereinigten Linken

Die SVP hat nie gesagt, das Volk hat immer recht. Die SVP sagt, so wie das Volk entscheidet, so wird es gemacht. Die Geschäftspolitik des ewz wurde vom Gemeinderat und in Abstimmungen mehrfach bestätigt. Die SVP akzeptiert dies ohne Einschränkung.

Das ewz sieht sich in der Folge dieser Politik mit drei Problemen konfrontiert:

Das erste Problem ist der Geldabfluss Richtung Stadtkasse. Mit dem fixen Prozent-Betrag, den das ewz der Stadtkasse abliefern muss, fliesst Geld ab, ohne Ertrag und ohne Investitionswirkung. Die Zwangsabgabe an die Stadtkasse ist eine Fata Morgana, die der Stadt Zürich Schein-Ertrag generiert, aber dem ewz Kraft entzieht.

Das zweite Problem des ewz sind die einbrechenden Erträge im Zug der laufenden Marköffnung. Grosse Kunden springen ab, die mittleren Kunden werden folgen. Zusammen mit den ideologisch motivierten Preiserhöhungen tragen immer weniger Kunden immer mehr Last.

Das dritte Problem ist eine Kostenquelle ungeahnten Ausmasses: Das Glasfasernetz generiert phantastische Kosten. Die Erträge werden tiefer sein als von Ihnen vermutet.

Sie haben diese Politik gewählt, gegen den Widerstand der SVP. Damit steht das ewz in der Verantwortung der vereinigten Linken. Die SVP lehnt jede Verantwortung für die Zukunft des ewz ab.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Martin Bürlimann, Mitglied der GR-Kommission Industrielle Betriebe (Tel. 044 271 51 67)
Gemeinderat Roger Liebi, Präsident der RPK (Tel. 079/ 787 45 77)